



Mein Auslandsaufenthalt in Moskau an der Moscow State University

Im September letzten Jahres (2013) bin ich an die Moscow State University gegangen um dort mein Auslandssemester zu absolvieren. Im ersten Moment war ich sehr „erschlagen“ von der Massivität des Hauptgebäudes und des Campus. Sie war einfach riesig. Es war ein eigener Stadtteil für sich. Die Universität ähnelt eher einem Palast als einem Universitätsgebäude.

Die Wohnungen für Studenten befinden sich im Hauptgebäude der Universität. Hier kann man alles besorgen. Von Friseur bis Supermarkt kann man hier alles auffinden, sogar eine eigene Wäscherei gibt es im Keller des Haupttrakts. Laut Angaben der Angestellten gibt es um die 10.000 Studenten, die auf dem Campus leben. Es gibt dabei unterschiedliche Größen und Aufteilungen.

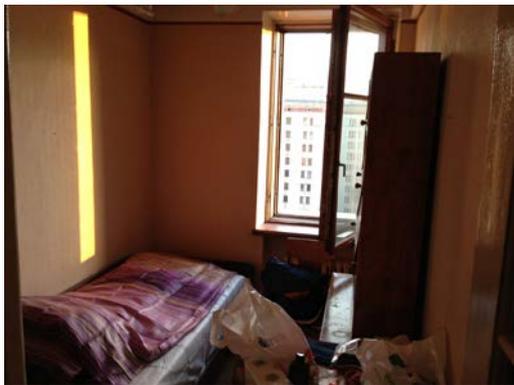


Abbildung 1 Zimmer in Moskau (Foto: T.Klecha)

Die Auslandsstudenten wohnen in „Wohnungen“ die zu zweit geteilt werden. Hierzu gehört eine eigene Dusche und eine separate Toilette. Trotz allem hat der äußere Eindruck nicht dem inneren entsprochen. Die erste Wohnung, die ich bewohnt habe, war in einem ungesäuberten Zustand. Nachdem ich mich entschieden habe einige Anschaffungen bei IKEA zu machen und die Wohnung zu säubern, habe ich die Entscheidung gefasst in der Wohnung zu bleiben und die Herausforderung anzunehmen. Die hygienischen Standards lassen zu wünschen übrig. Es ist auf jeden Fall sinnvoll sich einen Staubsauger oder ähnliche Artikel zu kaufen und dann mit seinen Mitstudenten zu teilen um das „Wohlgefühl“ zu erhöhen. Kühlschränke sind auch nicht vorhanden. Studenten, die im Wintersemester nach Moskau gehen, haben das Glück, dass Sie ihre verderblichen Waren zwischen den Fenstern auf der

Fensterbank lagern können. Studenten die im Sommersemester Moskau besuchen, werden dies zu einem wärmeren Zeitpunkt nicht mehr tun können. Küchen sind auf jeder Etage vorhanden. Allerdings muss man sich Töpfe und ähnliches anschaffen.

Nachdem ich meinen ersten Mitbewohner kennengelernt habe, der aus China kam und weder Russisch noch Englisch sprach, habe ich beschlossen mein Zimmer zu wechseln. Auf allen Zimmern gab es Internet, welches über Kabel verfügbar war. Bis das Internet in seinem eigenem Zimmer frei geschaltet war verging ca. ein Monat. Bei dieser Sache muss man dahinter sein, ansonsten dauert es ggf. noch länger.

Die Stadt Moskau ist natürlich nicht vergleichbar mit deutschen Städten. Moskau ist groß. sehr groß. In der Stadt leben nach offiziellen Angaben 12 Millionen Menschen. Dazu kommen aber noch Personen die nicht als Moskowiter registriert sind, somit sind es ca. 16-17 Millionen Menschen im Stadtgebiet. Am meisten sieht man diese Tatsache in der Moskauer Metro. Fährt man das erste mal



Abbildung 2 Moscow State University bei Nacht
(Foto: T.Klecha)

in der Rushhour, so darf man keine Platzangst haben. Die Bahnsteige sind nur über Rolltreppen erreichbar. Hier bilden sich teilweise Menschenmassen, in denen man bis zu 5 Minuten warten muss bis man auf der Rolltreppe ist. Die Metro gehört zu einen der schönsten unterirdischen Fortbewegungsmittel und auch zu einem der zuverlässigsten. Wenn ihr anzeigentafeln sucht wann die nächste Bahn kommt: Fehlanzeige. Die Züge kommen in der Rushhour in einem Abstand von ca 45 Sekunden und schlechtesten Fall während der normalen Betriebszeiten alle 2 Minuten. Aufpassen sollte man bei Bahnstationen, da diese oft sehr schlecht gekennzeichnet sind und man nicht weiß wo man sich genau befindet. Studentenfahrtickets solltet ihr euch zu Beginn eures Semesters besorgen. Es ist ein bürokratischer Akt, aber diese sind vergünstigt und auf jeden Fall sinnvoll.

Zur Sicherheit in Moskau: Im Vorfeld meines Studiumantritts wurden mir viele Sachen erzählt: Ich dürfe nicht mein Handy zeigen, ich sollte in Clubs aufpassen etc. In der ganzen Zeit, wo ich da war ist mir nichts passiert und ich habe mich wirklich immer sicher gefühlt. Man muss natürlich gewisse Regeln beachten, die man auch in

anderen Städten der Welt beachten sollte. Man sollte z.B. Nachts nicht unbedingt alleine sich in Stadtteilen aufhalten, die als gefährlich gelten. In den illegalen Taxis, die ihr bestimmt noch kennenlernen werdet auch nicht alleine fahren. Des weiteren sollten die Jungs in Clubs aufpassen. Mein Mitbewohner wurde unter dem Vorwand einer Romanze aus dem Club gelockt und wurde dann von zwei Männern überfallen. Ich bin öftermals Nachts um die Uni laufen gegangen und es stellte für mich als Mann kein Sicherheitsrisiko dar. Frauen hingegen sollten dann doch eher zu zweit laufen gehen. Allgemein gilt: Befolge die Regeln sei freundlich und zeige den Einheimischen gegenüber Respekt, dann wird dir auch nichts passieren!

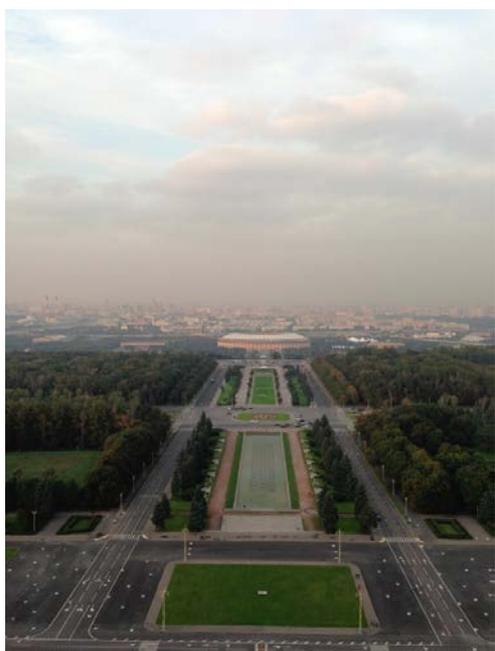


Abbildung 3 Blick aus dem Hauptgebäude der Moscow State (Foto. T.Klecha)

Russland ist ein sehr interessantes Land mit sehr viel Akzeptanz für Kultur. Was auf jeden Fall zu empfehlen ist, ist das Bolshoi Theater. Sein Staatsballet ist weltbekannt und einen Besuch auf jeden Fall wert.

Wer das Auslandssemester in Moskau macht, sollte auch andere Städte besuchen. Ich hatte die Möglichkeit bereits einmal vor meinem Auslandsaufenthalt Sankt Petersburg zu besuchen und es war einen Besuch auf jeden Fall wert, da Sankt Petersburg die Kulturhauptstadt Russlands ist. Achtet darauf, dass wenn ihr nach Sankt Petersburg fliegt, möglichst eine seriöse Airline (z.B.

AEROFLOT) wählt. Eine andere Möglichkeit ist die Fahrt mit dem Zug. Es gibt zwei Möglichkeiten: Den Schnellzug und den Nachtzug. Der Schnellzug ist baugleich zu unseren deutschen ICE's und die Fahrtdauer beträgt ca. 6 Stunden. Der Nachtzug fährt, wie der Name es schon sagt über Nacht ist allerdings auch ein Abenteuer. Wenn ihr in einer Gruppe fahrt bucht euch eine Wohnung über Vermietungsportale („Air b'n'b“, o.ä.)

Ansonsten waren die Russen im allgemeinen sehr freundlich und gut zu sprechen auf Deutsche. Versucht Kontakt zu russischen Studenten herzustellen. Ich habe nach drei Wochen versucht möglichst viel mit den Russen zu machen. Wenn ihr euch gut mit denen anfreundet werden sie euch ggf. nach Hause einladen oder sogar in eine ihrer „Datschias“ (Ferienhäuser) mitnehmen wo man das russische

Leben erst richtig kennenlernt. Außerdem haben sie „Insidertipps“ was ihr sehen solltet!

Olga Koriagina, die damalige Koordinatorin war in meinen Augen unfassbar gut. Gleich von Anfang hat sie uns zu verstehen gegeben, dass sie für uns jederzeit erreichbar ist. Egal ob wir uns um 4 Uhr Morgens unwohl fühlen oder um 14h Nachmittags. Sie meinte wir können sie immer anrufen. Sie hat uns das Gefühl gegeben, dass wir Willkommen sind und sie hat uns das Leben extrem erleichtert in Moskau. Leider hat sie, in der Zeit wo wir da waren, nach zwei Monaten den Job gewechselt und somit war dann Anastasia für uns zuständig. Von der organisatorischen Seite, kann ich nur gutes sagen.

Die Kurse an der Universität waren sehr interessant. Sie waren an dem Aufwand gesehen, ähnlich dem deutschen Workload. Die Kursdauer war zwar kürzer als in Deutschland, allerdings hatten die einzelnen Einheiten eine Dauer von 3 und nicht wie in Deutschland 1 ½ Stunden.

Was mich geärgert hat, war dass wir nur Unterricht mit den Austauschstudenten hatten und nicht mit den einheimischen Studenten zusammen.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass Moskau eine sehr große Bereicherung für mich war. Ich habe eine neue Sprache gelernt, sehr viele Freunde kennengelernt und eine neue Kultur gesehen, die sehr interessant und herzensfreundlich ist.

Jeder der eine Herausforderung möchte und sich nicht ins „gemachte Nest“ setzen möchte sollte nach Moskau gehen. Im Vergleich zu Göttingen: Eine Stadt der Extreme!

Tobias Klecha

(Master Unternehmensführung)